

Wissenswertes zu Mediation

Andrea Staubli | Mediatorin SDM | Coach

www.andrea-staubli.ch



In welchen Situationen ist Mediation geeignet?

Wünschen beide Parteien eine einvernehmliche Lösung, kann Mediation in allen Konfliktsituationen eingesetzt werden.

- **In der Familie oder der Partnerschaft** bei Generationen- und Erbkonflikten, bei Trennung und Scheidung
Kleinere Probleme werden wohl in jeder Familie oder Partnerschaft fast täglich gelöst. Werden Konflikte aber zu Existenzfragen, lassen sie sich oft nur mit Unterstützung von aussen bewältigen. Mediation ist da am wertvollsten, wo sie denjenigen neue Impulse vermittelt, die blockiert sind und den Zugang zueinander verloren haben. Dort, wo sie als neutrale Mittlerin Wege aufzeigen und Verletzungen durch Hoffnungen mildern kann.

- **In der Wirtschaft oder der Verwaltung**

Wachsende Ansprüche an die Gemeinwesen und von der Globalisierung diktierte Anforderungen an die Wirtschaft schaffen Konfliktpotenzial zwischen Unternehmen, Sozialpartnern und Interessengemeinschaften, zwischen Politik und Wirtschaft, zwischen Verwaltungen von Gemeinden, Kantonen und Bund. Statt in einer Konfrontation Schuldige und Unschuldige zu orten, baut Mediation auf die gegenseitige Anerkennung und Kooperation der Beteiligten. Statt in gerichtlichen Verfahren Zeit und Geld zu verlieren, gewinnen die Parteien durch eine erfolgreiche Mediation neue Zukunftsperspektiven. Eine positive Haltung zum Wohle aller – sowohl in finanzieller als auch in zeitlicher Hinsicht.

- **In der Schule oder in Organisationen**

Nicht erfüllte Erwartungen und mangelnde Anerkennung führen zu Überforderung, zu zwischenmenschlichen Problemen und verhindern die Kommunikation. Bevor der Konflikt eskaliert, bringt Mediation einen sachbezogenen Dialog in Gang. Sei es zwischen Eltern, Lehrern, Schulpflege oder Schülerinnen und Schülern.

Oder zwischen den Konfliktbeteiligten in einer Organisation, in einem Verein, im Jugendhaus, in der Pfadi, in der Kirchgemeinde. Zielkonflikte lassen sich mit Mediation für den Aufbruch zu neuen Zielen nutzen – auf eine für alle Beteiligten überzeugende Weise.

- **Bei der Arbeit oder für die Gesundheit**

Wo Leute miteinander arbeiten und sich zu verwirklichen versuchen, sind Konflikte normal. Zunehmende Komplexität und erhöhtes Arbeitstempo lassen für soziale Aspekte immer weniger Zeit übrig. Auseinandersetzungen unter Mitarbeitenden, zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, Unsicherheiten bei Führungs- und Unternehmenskrisen überfordern oft die Beteiligten. Die Bewältigung von Krisensituationen wird schwierig. Konflikte werden verschleppt und brauchen wertvolle Energien auf.

Im Gesundheitsbereich bergen Konflikte zwischen Ärzten, Spitätern, Kassen und Heimen zusätzliche Brisanz, leiden doch meistens die Patientinnen und Patienten darunter. Gerade hier, wo menschliche Ressourcen in einem besonderen Mass im Vordergrund stehen, lassen sich mit Mediation innerhalb von kürzester Zeit Konflikte auf eine gewinnbringende Art entschärfen und gemeinsame Ziele entwickeln.

- **In Situationen rund um Wohneigentum und bei Mietverhältnissen**

Unterschiedliche Menschen haben unterschiedliche Wertvorstellungen und – zum Beispiel – einen unterschiedlichen Ordnungssinn. Was der einen gefällt, ist dem anderen bereits ein Dorn im Auge. Streitigkeiten zwischen Mietern und Mieterinnen um den Waschküchenschlüssel, Auseinandersetzungen zwischen Mietern und Vermietern über Mietzinserhöhungen oder Haustiere können die ganze Atmosphäre in Hausgemeinschaften vergiften, Konflikte wegen überhängenden Sträuchern oder rauchschwän-

geren Grillabenden gutnachbarliche Beziehungen ins Wanken bringen. Mediation hilft, Lösungen zu finden, und bietet dazu auch Hand zu einem gemeinschaftlichen Nachher.

• In Situation rund um das Planen, Bauen und die Umwelt

Einsprachen und Beschwerden können ein Bauvorhaben über lange Zeit kostspielig blockieren. Mediation hilft, Vorbehalte und Ablehnung in konstruktive Ansätze umzuformen. Werden oppositionelle Kreise schon in der Planungsphase durch Berücksichtigung ihrer Bedenken und Anliegen mit einbezogen, stehen die Chancen auf eine breit abgestützte und langfristig akzeptable Lösung gut.

Bei grösseren Projekten mit Umweltverträglichkeitsaspekten kann Mediation einen Interessenausgleich zwischen den Beteiligten fördern und den effizienten Projektablauf mitgestalten. Steht der Bau, werden Mängelhaftung und Garantieleistungen zu möglichen Konfliktherden. Mediation kann diese auf eine für alle gangbare Art und Weise entschärfen und einen kosten- und zeitintensiven Prozess verhindern.

Für wen ist Mediation geeignet?

- Für jeden, der seine Konflikte selber lösen will.
- Für jeden, der mit offenen Karten spielen will.
- Für jeden, der seine Interessen eigenständig wahrnehmen will.
- Für jeden, der freiwillig an der Mediation teilnehmen will.
- Für jeden, der seinem Gegenüber zuhören will und sich eine einvernehmliche Lösung wünscht.

Welche Vorteile hat Mediation?

- Mediation ist ein konstruktives, kostengünstiges und flexibles Verfahren und führt mit durchschnittlich drei bis fünf Sitzungen innerhalb von zwei bis drei Monaten zu einem Ergebnis.
- Mediation überlässt den Beteiligten die volle Selbstbestimmung.
- Mediation führt zu zukunftsgerichteten Lösungen, die für beide Parteien befriedigend sind.
- Mediation erhält die Beziehungen zwischen den Beteiligten oder baut diese wieder auf.
- Neben der Beantwortung von Rechtsfragen werden in der Mediation auch andere Aspekte berücksichtigt.
- Die Vertraulichkeit wird gewahrt.
- In jeder Mediation können Sie die zu Ihnen passende Mediationsperson wählen.
- Mediation bietet hohe Erfolgschancen. Bei bis zu 70 Prozent der Konflikte findet eine Einigung statt und Lösungen können umgesetzt werden.

Welche Regeln gelten in einer Mediation?

- Vertraulichkeit: Die Beteiligten und die Mediationsperson vereinbaren Stillschweigen über den Inhalt der Gespräche.
- Parteiautonomie: Die Mediationsperson hat keine Entscheidungskompetenz.
- Unabhängigkeit und Unparteilichkeit: Die Mediationsperson darf in keiner Weise abhängig von den beteiligten Personen sein und keine Partei bevorzugen. Die Mediationsperson verpflichtet sich ausserdem, falls es doch zu einem Prozess kommen sollte, weder darin auszusagen noch einen der Beteiligten als Anwalt zu vertreten.
- Freiwilligkeit: Ein Abbruch ist jederzeit möglich, wenn eine Partei oder die Mediationsperson dies wünschen.

Massgebend sind die Standesregeln des Schweizerischen Dachverbandes Mediation SDM-FSM.

Wie läuft eine Mediation ab?

Die Mediationsperson begleitet die Konfliktparteien in fünf Schritten hin zu einem Neuanfang.

- Im ersten Schritt erläutert die Mediationsperson die Arbeitsweise der Mediation.
- Im zweiten Schritt leuchten die Parteien die Ursache des Konflikts aus und legen ihre Positionen dar.
- Im dritten Schritt versuchen die Parteien, ihre wirklichen Interessen herauszufinden und Verständnis für diejenigen der Gegenseite aufzubringen.
- Im vierten Schritt werden Optionen zusammengetragen, offene Sachfragen von beigezogenen Fachleuten beantwortet, Vor- und Nachteile abgewogen und ausserdem die Konsequenzen analysiert, die aus einer Nichteinigung entstehen würden.
- Im fünften Schritt formulieren die Parteien gemeinsam eine Einigung und halten sie schriftlich fest.

Vom Konflikt zur fairen Lösung

Mediation ist

- freiwillig
- selbstverantwortlich
- fair
- persönlich
- vertraulich
- unparteiisch
- konstruktiv
- versöhnlich
- zukunftsgerichtet



ANDREA STAUBLI

Mediation | Coaching | Beratung

+41 76 332 84 08 | andrea.staubli@bluewin.ch

www.andrea-staubli.ch